

Anst. Veröffentlichungsblatt für den Landgerichtsbezirk Dortmund, für die Stadt Castrop und die Ämter Ranzel und Bladenhorst
Alle amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Castrop, der Ämter Ranzel und Bladenhorst erlangen nach Veröffentlichung in obigen Blättern rechtsverbindliche Kraft.

1922

zu verständigen. Die Reparationskommission habe den Aufenthalt in Berlin beschlossen, weil de

deutsche Finanzminister Dr. Hermes, den man ursprünglich wollte nach Paris kommen lassen, gegenwärtig krank ist.

Berlin, 19. August. Nach der Sachlage wird man annehmen dürfen, daß es der Reparationscommission in erster Linie darum zu tun ist, no-

der deutschen Regierung die freiwillige Zustimmung zu einem in großen Zügen vermutlich bereits feststehenden Gemeinschaftsvertragem.

Engländer scheinen Zugeständnisse machen zu wollen, unter der Bedingung, daß nur solche Ge-

rautien und Pfänder in Frage kommen, zu denen die deutsche Regierung freiwillig und ohne Zwang ihre Zustimmung gibt.

Optimistische Stimmen.
Paris, 19. Aug. In französischen officiellen Kreisen verlautet, daß nach dem bisherigen Ver-

lauf der Sitzungen der Reparationskommission die Aussichten auf eine Einigung in der Moratoriumsfrage sich gehäuft haben. Man rechnet m.

einem dreimonatigen Moratorium, für das die Vorschläge Floyd Georges in etwas veränderte

Die Londoner Meinung.
London, 19. Aug. Leitende Kreise stehen eine

umfassenden Konferenz im November im Sinn eines heutigen Artikels im „Daily Chronicle“ durchaus sympathisch gegenüber. Bedingung

bleibt für sie aber, daß Frankreich jede Sonderaktion vermeidet, die die ganze Lage sofort radikal ändern könnte. Die Pariser Einladung

Bergmanns durch den Wiederherstellungsausschuß gilt als ein gutes Vorzeichen.

Die belgische Stimme.
Paris, 19. August. Der Kampf um die belgische Stimme im Wiederherstellungsausschuß wird

von der französischen Presse fortgesetzt. Nach Lage der Dinge ist es begreiflich, daß die französische orientierte belgische Presse sich zu diesem Betri-

streit beteiligt. So behauptet der Egoïste Belge Delacroix habe bereits Anweisung erhalten, be-

Zahlungsausschub abzulehnen. Wenn sich die Pariser Blätter bemühen wollten, etwas hinter die Kulissen zu schauen, würden sie ohne Mühe fest

stellen können, daß etwas derartiges nicht der Fall sein kann, denn wenn der belgische Vertreter eine solche Weisung erhalten hätte, würde e

nicht die Rolle gespielt haben, die er gestern bei den ersten Beratungen gespielt hat, und aus dem hervorgeht, daß er nicht mit Voreingenommen-

herbeigeführt, daß er nun mit Vorbedacht an die Prüfung einer Frage herantritt, die von der größten Bedeutung ist. Der Prüfling kann freilich das Interesse des Zuhörers nicht

in amtlichen belgischen Kreisen erkundigt und stellt ausdrücklich fest, daß die belgische Regierung

bis jetzt keinerlei feste Entscheidung getroffen hat
aus dem guten Grund, weil man dadurch den E
eignissen voraussehen und die Rolle des Wieder

herstellungsausschusses zu sehr herabsetzen würd
In Brüssel vertrete man den Standpunkt, da
der Wiederherstellungsausschuss nicht zu einer U

herbeigeführt werde, sondern zu einer einmütigen Entscheidung kommen müsse. Man erklär

gen Erweiterung kommen müsse. Dann erwiderte der Vorschlag, den Ministerpräsident Thiers in London gemacht habe, und der darauf ab

ziele, den Deutschen Zeit zu gewahren dadurch, daß man Tratten annehme, die drei Großbanken garantierten, nicht ganz aussichtslos sei. Wen

man den Deutschen für die Ausgleichszahlungen Zeit gewähre, warum solle man ihnen nicht auch Frist für die Wiederherstellungszahlungen ein-

Es ist zu erwarten, daß diese Feststellung der Professoren eine Ende bereitet die des Mi-

derherstellungsausschusses unwürdig ist und sei
Ansehen in keiner Weise fördern kann.

Der Appell des Reichskanzlers
in schwedischem Licht.

Stockholm, 19. August. Die Erklärung des Reichskanzlers über die Lage nach der London-Konferenz vor den ausländischen Pressevertretern.

tern wird in den schwedischen Zeitungen
fürhlich wiedergegeben und findet allgem.
Aufsammung. Stockholm Tidningen schreibt:

Mit Recht hat Wirth die Behauptung Polcares Deutschland habe selbst den Markkurs herabgesetzt, weil Frankreich denselben die Forderung

beigeführt, zurückgewiesen! Denn die Folgen d. Geldentwertung sind für Deutschland fürchterliche: Wachsende Armut, Zerstörung des Gleichgewichts!

des Haushalts, Unmöglichemachung der Lebensmittel- und Rohstoffzufuhr, Hungersnot u. Verzweiflung der Massen, Beseitigung der Staat

Besonders unterstrichen wird auch die Ansicht des Reichsfinanziers, daß die letzten Zustände

keinen Frieden, sondern einen fortgesetzten Krieg von Seiten Frankreichs bedeuten. Nach Altona

den, der sorgfamer Pflege bedarf. Polnare m
te aber an der Stelle von Medizin ein Riff

nehmen, um den Kranken zu erlösen. Unter
 Überschrift: Fortsetzung des Weltkrieges, schre
 Nya Daaliah Allchanda:

Die Deutschen haben furchtbares Elend u
einen langwierigen Hungerkrieg ausgedehnt u

„Oh, das ist doch
in jener Nacht trotz
scheinens nichts er-
neuen Hause wahr-
nehmen zu finden, die
erst sein könnten. Ich
nach allen Regeln
den durchstöbert hat
ung, daß er dabei v
„Der Mensch hat in
er Kühnheit an den T
er entweder währen
ndt gewesen, oder e
das begonnene W
ste, daß die Befö
der suchten. Und
ten Tage in die Will
eigenschaft, die alle V
„Die Leute, deren

Aus Castrop und Umgegend.

Die Beigeordnetenwahl muß nochmals die Stadtverordneten-Versammlung beschließen, da der Ratsherr Gustav Hoffmann die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt hat.

Die Bevölkerungsbewegung in der Stadt Castrop im Monat Juli: Der Juli 1922 wurde mit 20248 Einwohnern begonnen. Im Zugang waren zu verzeichnen: Zugewogene 351, Geburten 42, zusammen 393 Personen-Zuwachs. Der Abgang belief sich auf 328 Fortzügler und 20 Verstorbene, zusammen also auf 348 Personen. Der Zugang überwiegt somit den Abgang um 45 Personen, jedoch am 1. August eine Bevölkerungsziffer von 20293 Personen erreicht wurde.

Ein Silbernes Dienstjubiläum. Am 18. August d. J. konnte der Herr Rangiermeister Karl Engelbrecht auf eine 25jährige Eisenbahndienstzeit zurückblicken. Dem biedersten, stets pünktlichen Jubililar, geadet von seinen Vorgesetzten und geehrt von sämtlichen Mitbediensteten, wünschten alle, daß ihm noch viele Jahre bisheriger Lebensweise in seiner bekannten Dienstfreudigkeit beschieden sein möge.

Ein Verfall. (Fundunterschlagung). Ein hiesiger Bergmann verlor vor einiger Zeit des Nachts auf dem Nachhausewege seine Briefschätze mit ca. 400 M. Inhalt. Jetzt entdeckte er die Tasche bei einem Arbeitskollegen, der sie für 100 M. von einem Bergmann aus Bödinghausen gekauft haben wollte. Die Nachforschungen bestätigten die Wahrheit dieser Behauptung. Der Bödinghauser Bergmann schaffte dann auf mehrfache Aufforderung hin die Tasche wieder zur Stelle; sie enthielt aber bei der Kiste nur 2 M. Mehr soll sie beim Auffinden nicht enthielt haben. Da der Eigentümer aber ganz genau wußte, daß sie noch 400 M. Inhalt hatte, als er sie verlor, so ist gegen den Finder Strafanzeige wegen Fundunterschlagung erstattet.

Aus dem Emschertal.

Habinghorst. (Die letzte Gemeinderatsitzung). Welche am Freitag, den 18. August, unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers Neufeldt ab 4 Uhr nachmittags im Gemeindegasthaus stattfand, erledigte folgende Beratungsgeschäfte: Die Jahresrechnung für 1920 wurde geprüft, für richtig befunden und abgenommen. — Mit der Uebernahme der anteiligen Selbstverwaltung der Gemeinde für ein fünfjähriges Darlehen für die Weich. Straßenbahn-Gesellschaft war man einverstanden. — Der Armenkommission wurden die Mittel für die Bekleidung verfalliger Einzelfallentscheidungen für 1921/22 zur Verfügung gestellt. — Die Instandhaltung des Abfuhrstraßenraumes für die Verwaltungsstelle in der beabsichtigten Form wurde abgelehnt, da man der Ansicht war, daß die Abfuhrkosten in den Abfuhrstraßen für Castrop vorgenommen werden könnten. — Dem Antrag der Kinobesitzer auf Steuerermäßigung wurde in folgender Weise stattgegeben: Den Besitzern des Central- und Apollo-Theaters soll ein 20-prozentiger Nachlaß auf die eingezeichneten Lichtbildschirmen am Schluß eines jeden Vierteljahres gewährt werden, wenn in der abgelaufenen Zeit ausnahmslos einkaufende Filme vorgeführt wurden. Die gleiche Regelung soll auch für den Besitzer der Schaubühne-Parktheater in Erwägung gezogen werden, wenn dieser in dem gegen ihn stehenden Strafverfahren wegen Steuerhinterziehung einen Freispruch erhält. Dem Vortr. Bember soll die gleiche Steuerermäßigung für sein Varietetheater gewährt werden. — Zum Mitteil der Gemeindevorstands-Kommission wurde Hr. Stender gewählt. — Die Bewilligung eines weiteren Zuschusses an den Eigenheimverein zwecks Aufstockungsarbeiten wurde abgelehnt. — Dem Kaufunternehmer Verlosowski wurde für die Gemeindefürsorge eine zeitweilige Gehaltsentziehung ausgestellt. — Der Einbürgerung zweier polnischer Staatsangehöriger wurde zugestimmt. — Die Umbenennung der Prinz Heinrich, Kaiser- und Kronprinzenstraße in Rathenau-, Schellmann- und Erzbergerstraße wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt. — Für die Unterhaltung der Gemeindefürsorge wurden der kath. Kirchengemeinde 15.000 M., der

evgl. Kirchengemeinde 5000 M. als einmalige Beihilfe bewilligt. — Der Baukostenanteil der Gemeinde für die 10 seitens der Gemeinde zu errichtenden Wohnungen wurde entsprechend der Forderung erhöht. — Den beim Brande von Kleinstele in Tätigkeit getretenen Feuerwehrleuten aus Henrichsburg wurde antragsgemäß eine Entschädigung von zusammen 132 M. bewilligt. — Außerhalb der Tagesordnung wurde auf Antrag des Gemeindevorstehers Brille einstimmig eine Entschädigung angenommen, die sich dahin ausspricht, daß die Gemeinde Habinghorst nicht in der Lage sei, die vom Landkreis Dortmund geforderte Kreissteuer in Höhe von 130 % aufzubringen und abzuführen, da die Gemeinde die ihr zustehenden, anteiligen Reichseinkommensteuern zum großen Teil noch nicht überwiesen bekam.

Henrichsburg. (Obstbaulehrgang für Volksschullehrer in Honeburg). Der Wiederaufbau unseres lieben Vaterlandes wird ganz erheblich gefördert werden können, wenn die Jugend rechtzeitig zu nützlichem Beschäftigung erogen wird. Es gibt wohl kaum eine bessere Gelegenheit dazu, als die Tätigkeit im Garten, die außerdem große gesundheitliche Vorteile bietet und geistig anregend wirkt. Gewiß ist die Erziehung der Jugend zur Gartenarbeit in erster Linie Aufgabe der Eltern. Aber auch die Schule kann dazu wesentlich beitragen. Dazu kommt, daß die Lehrpersonen, namentlich auf dem Lande, einen nicht zu unterschätzenden Einfluß auf die ermahnte gartenbauliche Bevölkerung ausüben können und deshalb zur Förderung des Obst- und Gartenbaues viel beitragen können, wenn sie auf diesen Gebieten über ein entsprechendes Maß von Kenntnissen und Erfahrungen verfügen. In Würdigung dieser Tatsache hatten die Ministerien für Landwirtschaft, Ländliche Wirtschaft und für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, die Abhaltung von Obstbaulehrgängen für Volksschullehrer angeregt und hierfür besondere Grundsätze aufgestellt. Diese Anregung wurde gelegentlich der Grundnahrungsaufnahme des Verbandes der Obst- und Gartenbauvereine für das Reich in Berlin und die Herrlichkeit Rembeck von Herrn Bürgermeister Kappen, Stadtrat, aufgeführt und seitens des Vorsitzenden des genannten Verbandes, Herrn Ammann Schlabach, Medlinhausen, wärmend unterstützt an die Kreisverwaltung des Kreises Medlinhausen weitergegeben. Dadurch, daß die letzten der Kreisobstgarten sowie die Schulräume der landwirtschaftlichen Schule und als Kursleiter Herr Kreisobstgarteninspektor Siller, Honeburg, zu diesem Zwecke zur Verfügung stellte, war es möglich, der Regierung in Münster den Vorschlag zu machen, einen derartigen Lehrgang abhalten zu lassen. Der erste Teil des Lehrganges wurde in der Zeit vom 20. März bis einschließlich 4. April, der zweite vom 31. Juli bis 4. August abgehalten. In 120 Stunden, von denen die Hälfte Vorträgen, die andere Hälfte praktischen Übungen gewidmet war, fanden die 13 Teilnehmer aus den verschiedenen Kreisen des Regierungsbezirks Münster Gelegenheit, sich die Grundsätze für das nützliche Wissen und Können im Obst-, Gemüse- und Kleingartenbau, sowie in der Obst- und Gemüseverwertung zu schaffen und dadurch in ihrem Wirken auf den in Frage stehenden Gebieten fördernd wirken zu können. Zur Erläuterung eines Teils der über das Vortragsmaterial fand am 4. August im Lokal der Landwirtschaftlichen Schule in Honeburg die vorläufige abschließende Zusammenkunft statt, an welcher als Vertreter des verheirateten Herrn Landrat Dr. Hauener Herr Kreisobstgarteninspektor Siller, Medlinhausen, ferner die Herren Bürgermeister Kappen (Medlinhausen), Ammann Schlabach (Medlinhausen), Landwirtschaftsinspektor Siller (Honeburg), teilnahmen. Einleitend wurde die Zusammenkunft durch einen Vortrag von Kreisobstgarteninspektor Siller über Obst- und Gartenbau. Sie erregte ein außerordentliches Interesse. Anzuerkennend wurde, diesen Lehrgang zu einer höchsten Ehre für die in Münster und außerdem im kommenden Jahre einen kurzen Lehrgang abzuhalten, der ausschließlich den praktischen Übungen gewidmet sei. Der Kursleiter erklärte, er werde sich für die Bewilligung seiner vorerwähnten Beihilfe, gerne bereit zu sein, meinte aber, daß die Durchführung vor allem von der Regierung und auch davon abhängig sei, inwieweit es möglich sein würde.

de, die Kursusleiter in Honeburg unterzubringen und zu verpflegen.

Der Reichsverband der Rheinländer.

Daß die so bitter notwendige innere Einheit des deutschen Volkes kein unerreichbares Ziel ist, zeigt sich, so oft die Angelegenheiten der deutschen Grenzgebiete zur Erörterung stehen. Wenn es sich um das deutsche Grenzland handelt, dann eilen die Klassen- und Parteigegeßnisse ab, dann steht das harte Wort: Bedrohtes Deutschland auf und einigt die Geister. Grenzland ist Schicksalsland. Das haben wir immer wieder empfunden, ganz gleich, ob es um Nordfriesland, um Ost- und Westpreußen oder um Oberschlesien ging. Mit Oberschlesien ist inzwischen die letzte schwere Entscheidung an der Nord- und Ostgrenze des Reiches gefallen. Aber eine Wunde am Körper Deutschlands blutet noch offen: das besetzte Rheinland!

Auch das Rheinland ist Grenzland. Wie so oft in unserer Geschichte ist dies schöne Land am deutschen Strom wieder Schicksalsland geworden. Ueber drei Jahre schon leidet es unter fremder Besatzung. Noch weitere 12 Jahre drückender Fremdherrschaft sind ihm zugesagt. Kennt man im inneren Deutschland auch nur annähernd die Verhältnisse im besetzten Gebiet? Für viele Kreise muß die Antwort lauten: Nein! Sonst könnte nicht immer wieder mehr oder weniger verdrängt die deutsche Treue der Rheinländer in Zweifel gezogen werden. Das Rheinland ist altes deutsches Land und will es bleiben! Das rheinische Volk denkt sich dafür, daß ihm ein klein Teil von Sonderbürgern zugerechnet wird. Weber Drohungen noch Forderungen können es in seiner bewährten Treue zum deutschen Reich erschüttern.

Ein erschütterndes Bild von dem schweren Druck, der auf der rheinischen Bevölkerung lastet, zeigt die jüngst dem Reichstagsabgeordneten Dr. Kricheldorf des Reichstagsabgeordneten über die Lage des Rheinlandes. Diese haben bis Ende März 1922 die Höhe von 375 Milliarden erreicht. Durch die Anforderungen der fremden Truppen, vor allem der in Privatquartieren untergebrachten Offiziere und Unteroffiziere, werden selbst die einfachsten Lebensbedingungen der Rheinländer unerträglich eingeengt und beschritten. Die allgemeine rheinische Not trifft mehr oder minder jede rheinische Familie. Kommen doch auf 100 Einwohner 17 Mann Besatzung! Neben Verarmung und Verelendung sind bedrückend, Unzufriedenheit und Mißmut, unzufriedene Besatzungen müssen befohlen werden. Für geringfügige Verhältnisse werden Geld- und Gefängnisstrafen verhängt und Ausweisungen verhängt. Daneben verdrängt die feindliche Eroberungslust mit allen erdenklichen Mitteln einer weitverbreiteten Propaganda die friedliche Durchdringung des Rheinlandes mit deutschem Geist. In allen Seelenkräften der Rheinländer wird gezerrt, drohend und lödend. Das deutsche Volk ist verbannt! Deutschlands Kulturleben wird zerstört, die deutsche Seele in Ketten gelegt!

Alles das trägt und leidet das Rheinland um Deutschlands willen drei Jahre schon. Seines Mitgefühl und tatkräftige, lebendige Anteilnahme an ihrem Schicksal muß daher den Brüdern und Schwestern am Rhein aus Deutschland entgegengebracht werden. Die Rheinländer dürfen nicht mehr die Empfindung haben, das unbesetzte Reich habe sie vergessen. Es gilt zwischen ihm und dem Rheinland die Bande des Zusammengehörigkeitsbundes wieder zu knüpfen.

Für Verwirklichung dieses Zweckes fühlen sich die im unbesetzten Deutschland lebenden Rheinländer in erster Linie berufen und verpflichtet. Da sie am ehesten und besten die Reiden und Sorgen ihrer Heimat würdigen zu können glauben, haben sie sich zusammengeschlossen, um überall auftretend für das Rheinland zu wirken und im ganzen Deutschland die Erkenntnis zu verbreiten, daß in dem hartgeprüften rheinischen Grenzland Deutschlands Schicksal entschieden wird. Im August 1921 haben sich eine Anzahl älterer mit einigen neuem Rheinländervereinen zu dem Reichsverband der Rheinländer verbunden. Unter dem Vorsitz des um die rheinischen Belange hochverdienten Präsidenten Dr. Paul Kaufmann, der sich stets für seine alte rheinische Heimat mit unendlicher Frische und Begeisterung einsetzt, hat, gewandt der neue Reichsverband der Rhein-

länder schnell an Ausdehnung und Ansehen. Heute stellt er schon eine stattliche Organisation dar. In dem ersten Jahr seines Bestehens hat er an mehr als 300 Plätzen in den verschiedensten Teilen des unbesetzten Reiches Fuß gefaßt und in Ortsgruppen die anhängigen Rheinländer gesammelt. Eine umfangreiche Aufklärungsarbeit hat er aufgenommen. Von berufenen rheinischen Persönlichkeiten ließ er durch Lichtbilder und Filme erläuterte Vorträge über das besetzte Gebiet, über seine Reiden und Leiden halten und veranstaltete vielerorts große Rheinlandkundgebungen der Gesamtbevölkerung. Als Erfolge der bisherigen Wirksamkeit des Reichsverbandes der Rheinländer (Geschäftsstelle: Berlin W. 10, Stigmundstraße 7) darf festgestellt werden, daß sich immer mehr im unbesetzten Gebiet die Ueberzeugung Bahn gebrochen hat, daß Rheinlands Not Deutschlands Not ist!

Aber noch sind die Reiden der Rheinländer und Rheinlandfreunde, und das sollten alle Deutschen sein, nicht geschlossen. Tatkräftige Unterstützung bedarf der Reichsverband der Rheinländer, wenn erreicht werden soll, die Treue der Brüder und Schwestern am Rhein mit gleicher Treue zu vergelten. Deutsche Männer und deutsche Frauen bedacht, daß die bedrohte Westmark in kommenden schweren Stürmen nur dann die Wacht am Rhein treu und fest halten kann, wenn ganz Deutschland geschlossen hinter ihr steht.

In Castrop besteht bekanntlich auch eine Ortsgruppe des Reichsverbandes der Rheinländer, deren Vorsitzende Herr Hermann Adams, Thomasstraße, gern entgegen-

Nachrichten aus Westdeutschland.

* Bad Deynhausen. (Festgenommen und entlassen). Hier wurde in einem Hotel ein Diebesheer festgenommen, das für 8 1/2 Millionen Mark gestohlene Schmuckstücke bei sich hatte. Man brachte das Paar nach Hannover, wo es ihm gelang, zu entweichen.

* Bielefeld. (Eine postale Karte wertvoll). Eine im Jahre 1903 in Braunschweig aufgenommene Weihnachtskarte ist jetzt, also nach 14 Jahren, als unbezahlbar an die Absenderin zurückgekommen. Die Karte, mit 5 Pfennig frankiert, hat der Absenderin nun noch 90 Pfennig Straßporto eingetragen und ist während der langen Jahre noch mit einem Stempel „Porto“ und einem weiteren Stempel „Entlastet Bielefeld“ versehen worden.

* Mitlein. (Das Gebiß aus dem Munde gestohlen). Hier wurde einem Mann, der sich im Kaufhaus drücken zum Schummern gelegt hatte, das Gebiß aus dem Munde gestohlen.

* Einzig. (Vergewaltigung). Zwei Herren im Schweiß ihres Angesichts, aber ohne Erfolg als Schatzgräber. Die Ursache dieser Bäherei war die Aussage einer Wäscherin, die den Frauen des Hauses erklärt hatte, daß es im Garten einen großen Schatz an Gold und Silber zu heben gelte. Die Chemiker bemühten sich nun, ihren Frauen zu beweisen, daß die Wäscherin sie beschwindelt habe.

Briefkasten.

H. Bodumerstraße. Ihre Einblendung kann nicht gebracht werden, da die Zeitung nicht der Platz ist, derartige ... Privat-Briefe zu waschen.

Geschäftliches.

Im Interesse der vielen Bruch- und sonstigen Leidenden, wie auch im Interesse aller, die irgendwelche Sanitäts- oder krankenverwandte Artikel benötigen, sei an dieser Stelle ganz besonders auf das Institut der Firma Ph. Steuer Sohn in hiesiger Nummer hingewiesen. Der erstklassige und weitverbreitete Vertrieb dieser Firma bürgt dafür, daß trotz billiger berechneter Preise jeder Mann bestens bedient wird.

Flatax das Abführmittel aus Schokolade.

Erhältlich in Apotheken u. besseren Drogerien

Ein Vermächtnis.

Roman von B. Waldbrecht.

Mit einem Lächeln, das seine Seele wie etwel Sonnenlicht erfüllte, reichte Ida dem Doktor die Hand. „Nicht dessen sicher wäre?“ fragte sie. „Um aber auf den Ausgangspunkt zurückzukommen: es ist auch Ihre Meinung, daß wir von einer Anzeige des heutigen Vormittags Abstand nehmen, nicht wahr?“ Hellbachs Bedenken schienen zwar noch nicht ganz geschwunden, aber nach kurzer Ueberlegung sah er sich doch veranlaßt, ihr zuzustimmen. „Es ist eine schwere Verantwortung, die ich da auf mich nehme“, sagte Hellbach zu Ida. Und ich fürchte, daß es mir später nicht leicht fallen wird, mich deshalb zu rechtfertigen! Aber ich sehe ein, daß mit einer solchen Anzeige nichts anderes erreicht werden würde, als eine zweifelhafte Befriedigung für Sie und jedenfalls eine Verhinderung unserer Pariser Reise. Welche Meinung haben Sie übrigens über die Gründe, die den Mörder veranlaßt haben können, sich wieder in das Haus zu begeben?“ „Oh, das ist doch sehr leicht zu erraten! Nachdem er in jener Nacht trotz der furchtbaren Wirkung seines Erscheinens nichts erreicht hatte, hoffte er in dem verlassenen Hause wahrscheinlich irgend welche Aufzeichnungen zu finden, die für seinen Auftraggeber von Wert sein könnten. Ich bin überzeugt, daß er heute nicht zum erstenmal in der Villa war, sondern daß er sie nach allen Regeln der Kunst bei wiederholten Besuchen durchstöbert hat. Es ist allerdings merkwürdig genug, daß er dabei von niemandem bemerkt worden ist.“ „Der Mensch hat in der Tat eine geradezu beispiellose Kühnheit an den Tag gelegt. Allem Anschein nach ist er entweder während der ganzen Zeit hier in der Stadt gewesen, oder er ist neuerdings zurückgekehrt, um das begonnene Werk zu vollenden, obwohl er wußte, daß die Behörden noch unablässig nach dem Mörder suchten. Und daß er nun gar gewagt hat, am hellen Tage in die Villa einzudringen, zeugt von einer Dreistigkeit, die alle Vorstellung hinter sich läßt.“ „Die Leute, deren sich mein Oheim bedient, sind doch noch größerer Verwegenheit fähig. Aber das

er auch jetzt noch hier geblieben ist, glaube ich nicht. Er weiß jetzt, daß ich ihn erkannt habe, und daß ich instande wäre, den Behörden seine genaue Personbeschreibung zu geben. Daraus wird er es denn doch wohl nicht ankommen lassen!“

Hellbach mußte dieser Vermutung beipflichten, und es blieb bei dem Beschluß, daß ein Anzeigegenossen des heutigen Vormittags nicht erstattet werden sollte. Eine Entschädigung, der auch der Justizrat widerstehend zustimmte, nachdem Ida ihn mit ihrem süßesten Augenaufschlag gebeten hatte. Zwar verstand er die Gründe nicht recht, aber er stand so ganz in dem Sinn von Idas unwiderstehlicher Persönlichkeit, daß er wohlwollend seinem Gewissen noch größere Zugeständnisse abgerungen haben würde, wenn sie ihn darum gebeten hätte.

Die Mitteilung von der bevorstehenden Reise seines Schütlings nach Paris, erfüllte ihn begreiflicherweise mit grenzenlosem Entzücken. Aber als er hörte, daß außer der Justiz auch Doktor Hellbach sie als ärztlicher Hüter und Beschützer auf dieser nach seinem Dafürhalten allerdings sehr überflüssigen Reise begleiten würde, gab er sich auch mit dieser neuen Ueberraschung zufrieden. Und Frau Rembold erhielt Befehl, den Damen nach besten Kräften bei ihren Vorbereitungen beizustehen.

Hellbach selbst hatte für den Rest des Tages alle Hände voll zu tun, um seine Vertretung zu bestellen, die einzelnen in Behandlung befindlichen Fälle zu informieren. Er kam sich seinen Patienten wie ein Rabenmörder vor; aber nicht einen Augenblick geriet er darüber in Versuchung, seinen Plan aufzugeben. Das menschliche Herz verfügt über eine Kraft der Ueberredung, vor der sehr bald alle Argumente auch des klaren Verstandes verstummen pflegen.

19. Kapitel.

Doktor Hellbach lag noch im unruhigen Morgenschlummer, als ihn ein schriller Anschlag der Nachtglocke aufwachen ließ. Nach seinem Gemüthsstand sprang er sofort aus dem Bett und eilte ans Fenster, gleich fest entschlossen, den Hülfe Suchenden bereits an seinem Bette zu verweisen. Mit einiger Ueberraschung sah er im frühen Morgen grauen das schwache Blitzen eines Schuttmannes, der unten auf der Straße

„Was gibts?“ fragte er. „Einen Unglücksfall?“ „Nein, Herr Doktor, so kann man es wohl nicht nennen! Der Militärposten vor dem Gefängnis hat zwei Menschen angehalten, von denen der eine ein flüchtender Häftling war. Ich soll den Herrn Doktor bitten, recht schnell zu kommen; denn es handelt sich um einen sehr schweren Fall.“

Das war nun allerdings ein Fall, der keine Ablehnung gestattete. Innerhalb weniger Minuten hatte der junge Arzt seine hiesige Toilette beendet und sich mit dem durchgehenden Wechsel, sowie mit dem vernünftigen, erforderlichen Verbandzeug versehen. Im Gleichschritt ging es dann in Begleitung des Schuttmannes durch die stillen Straßen der noch im nächtlichen Schlummer liegenden Stadt, bis sie im frühen Morgenstunden die noch düster wirkende graue Fassade des Gefängnisgebäudes vor sich auftauchen sahen. Unterwegs hatte Hellbach den Beamten nach den Einzelheiten des Vorfalls ausfragen wollen, aber der Mann wußte auch nur, was man ihm nach dem Gefängnis erzählt hatte.

Es scheint, daß der Gefangene mit einem Helfershelfer im Bunde war, der ihn von draußen bei der Flucht beistehen wollte. Der Posten entdeckte die beiden, wie sie eben im Begriff waren, das Gefängnis zu durchqueren. Als sie auf seinen Ruf nicht stehen blieben, gab er zwei Schüsse auf sie ab. Und, wie es scheint, ist er kein schlechter Schütze.“

Ein leises Gefäß des Bedauerns wolle sich in Doktor Hellbachs Seele regen. Wahrscheinlich stand ja das Verbrechen des Strahlens, der seinen Drang nach Freiheit so schwer hatte bändigen müssen, in gar keinem Verhältnis zu seinem Geschick. Denn, soviel er wußte, gab es augenblicklich überhaupt keinen Kapitalverbrecher im Gefängnis der Stadt. Aber er hatte nicht viel Zeit, sich sentimental in Regungen hinzugeben. Schon hatten sie den Gefängnishof durchschritten und waren über die Schwelle des zu ebener Erde gelegenen Raumes getreten, der ihnen von dem Gefängnisarzt bezeichnet worden war.

Da drinnen hatte man die beiden von den Schuttmann des Postens getragenen Männer auf zwei herbeigeholte Matratzen gebettet, und als die umstehenden Gefängnisbeamten zurücktraten, brauchte Doktor Hellbach nur einen einzigen Blick auf die Opfer zu werfen, um sich zu überzeugen, daß wenigstens für den einen

Es war ein Mann mit dunkelgebräuntem Gesicht, einer hüßlich vorpringenden Nase und scharf geschnittenen energiegelassenen Zügen, die noch im Lichte der Ausdruck einer finsternen Entschlossenheit zeigten.

Er beugte sich zu ihm nieder, über die Untersuchung währte nicht länger als eine halbe Minute.

„Der Mann ist tot“, sagte er. „Hat er denn noch der Verwundung überhaupt noch gelebt?“ Einer der Gefängniswärter, der die Gefangenen herbeigetragen hatten, gab Auskunft: „Ja, Herr Doktor, er war sogar noch bei vollem Bewußtsein und machte verzweifelte Versuche, sich mit dem anderen zu verständigen. Aber er brachte kein verständliches Wort mehr heraus. Und sobald wir ihn hier niedergelegt hatten, streckte er sich aus, um kein Glied mehr zu rühren.“

„Er hat einen Schuß durch den Hals — da konnte er natürlich nicht mehr reden. Nun aber ist er tot.“

Hellbach konnte einen Laut der Ueberraschung nicht ganz unterdrücken, als er diesen anderen erkannte. Denn das war ohne Zweifel der Einbrecher, der die Ueberrumpelung im Hause des Justizrats Doktor Bachmann er selber beifällig gesehen war. Nun begriff er mit einem Male alles, und mit einer Regung des Grauens bildete er noch einmal zu dem Toten hinüber. Denn, daß dort auf der blutgetränkten Matratze der Mörder der Baroness Hilba, der Dieb und Brandstifter lag, war für ihn außer allem Zweifel. Wie, welcher vor nichts zurückschreckende Mut, welche unheimliche Tatkraft und vielleicht auch welche Diener treue mußten in diesem Menschen gewesen sein, daß er trotz des Mißlingens aller seiner Anschläge, trotz der Gefahr, die die Begegnung mit Ida über ihn heraufbeschworen hatte, jetzt noch die ungeheure Gefahr wegen der Ueberraschung hatte, seinen Gefährten aus der Untersuchungshaft befreien zu wollen!

Natürlich verriet der junge Arzt seiner Umgebung nichts von diesen Gedanken. Sondern machte sich nur noch mit dem jämmerlich höhnenden Vermundeten an, schaffte, wie seine Pflicht es ihm gebot, für ihn ein es ja hier wieder einen Verbrecher noch einen unvorsichtigen Häftling, sondern einzig einen hilflosen Verurteilten, der seiner Hilfe bedurfte.

Fortsetzung folgt

ROLAND LICHT-SPIELE

Nur noch heute!
Die größten Sensationen
der Gegenwart
enthält unser heutiges Programm.



Die Marderhöhle
6 Akte. 6 Akte.

Jimmy,
der kleinste Darsteller der Gegenwart
Die mit Spannung erwartete Fortsetzung bringt uns eine Fülle neuer aufregender Sensationen u. spannendster Handlungen, dass der verwöhnte Besucher zu geben muss in einem Film so selten viel Überraschungen und hochinteressante Momente gefunden zu haben. Das spannendste Ereignis der Gegenwart. — **Die Handlung des ersten Teils geht der zweiten Episode vorauf, sodass jeder, auch der, der den ersten Teil nicht gesehen hat, vollständig unterrichtet ist**

Das verglungene Lustspiel
Hundstage
2 köstliche Akte.

Lya Mara
die entzückende Filmdiva in dem großen Lebensbild u. Abenteuerfilm:

Halbwelt

oder
Die Ehe des Fürsten Demidoff.
6 wichtige Akte aus Fürstenschlössern und Nachlokalen.
Dieser Film, welcher in allen Großstädten einen riesenhaften Erfolg zu verzeichnen hatte, wird auch in Castrop
das größte Ereignis der Woche.

Großes Hausorchester

N. B. Wir machen unsere verehrten Besucher auf die flimmerfreien, klaren Bilder ganz besonders aufmerksam. 4708

Wirtschaftliche Mitteilung der Stadt Castrop.

Brotverteilung im Reiseverkehr.
Durch Minderlaß des Preussischen Staatskommissars für Volksernährung vom 6. Juli 1922 ist angeordnet, daß für die Zukunft das reisende Publikum ausschließlich auf markenfreies Brot angewiesen ist. Abmeldungen aus der Brotverteilung des Wohnortes sind nur noch bei endgültiger Verlegung des Wohnortes zulässig. Der Herr Staatskommissar weist noch ausdrücklich darauf hin, daß diese Regelung für die minderbemittelte Bevölkerung eine gewisse Härte bedeutet, aber mit Rücksicht darauf, weil eine gerechte Auswahl der in Betracht kommenden Personen außerordentlich schwierig ist und leicht zu Verunsicherungen begünstigt, Personen, oder Personenkartei ihren könnte, Anträge auf Erteilung von Reisemittelabmeldebefehlen für den Reiseverkehr aufzunehmen sind.

Ständige Inserate

die sich in nicht zu langen
Zwischenpausen wiederholen,
sind ein sicheres Mittel,
um den Absatz einer Ware zu fördern: Derartige
Ankündigungen Ihrer Firma

in dieser Zeitung bringen Erfolg!

Pastor Felkes Heilweise

Homöopathie, Naturheilverfahren. Spezialität:
Gallensteine. Entfernung ohne Operation.
Veraltete Magen-, Herz-, Nerven-, Nierenleiden,
Beinbeschwerden, Hautleiden.
Bandwurm- und Entfettungskuren.
Erfolg garantiert.
Blutuntersuchungen (nach Wassermann)
Frauenleiden und Kinderkrankheiten.
Herne, Vinckestr. 9, Sprechst. v. 9-12
u. 2 1/2-5 Uhr, Sonntags geschlossen

Von Montag, den 21. August cr. ab stellt
sich der Preis für Backwaren von markenfreiem
Wehl wie folgt:

Graubrot 85% . . . 1 Pfd.	20,—	Mk.
" 70% . . . 1 "	22,—	"
Schwarzbrot . . . 6 "	108,—	"
geschneitten 1 "	20,—	"
Stuten, 1 Pfd. Feinschneide	25,—	"
Zwieback 1 Pfd.	50,—	"
Brötchen 1 Stück	2,50	"

**Bereinigung der selbständigen Bäckermeister
des Landkreises Dortmund.**

An die Versammlung heute Abend 7 Uhr
wird erinnert. 4712

Anordnung

betreffend Verbrauchsregelung für Getreide
aus der Ernte 1922.

Auf Grund der §§ 31 und 35, Abs. c des
Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit
Getreide vom 4. Juli 1922 (R. G. Bl. I. Seite
537) und der hierzu erlassenen Ausführungs-
bestimmungen wird hiermit für den Landkreis
Dortmund folgendes angeordnet:

I.
Sämtliche Anbauer von Brotgetreide oder
Gerste, auch die kleinen Flächen, sofern sie ihr
Getreide als Umlagegetreide nicht abliefern,
sind verpflichtet, für das Wirtschaftsjahr
1922/23 die Selbstversorgung zu beantragen
und zu nehmen, und zwar für jodiel Personen
des Hausstandes, als das gemietete Getreide,
abzüglich des Umlagegetreides und des Saat-
gutes für die neue Aussaat, hierzu ausreicht.
Für die Selbstversorgung steht jeder Person
für das ganze Jahr 144 kg Brotgetreide zu.
Teilseilversorger werden nicht zugelassen.
Brotmarken dürfen von Selbstversorgern
nicht in Empfang genommen werden.

II.
Bis zum 28. ds. Mts. haben alle nach
Abschnitt I in Betracht kommenden Anbauer
bei dem zuständigen Amte, für die Städte
Castrop und Lünen beim Magistrat, die Ein-
tragung der Selbstversorgung in die Selbst-
versorgerliste zu beantragen.

III.
Gemäß § 49 Ziffer 6 obengenannten Ge-
setzes werden Zuwiderhandlungen gegen vor-
stehende Anordnung mit Gefängnis bis zu
einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu fünf-
hunderttausend Mark oder mit einer dieser
Strafen bestraft.

Dortmund, den 15. August 1922. 2346
Der Kreisamtschef des Landkreises Dortmund.

Veröffentlicht!

Castrop, Raugel, den 18. August 1922.
Der Magistrat. Der Amtmann.

Bruchleidende

gleich welcher Art und Größe Ihre Leiden sind, besuchen
Sie meinen Vertreter, der Ihnen mein gleich einer
schmerzhaften Band von unten nach oben wirkendes,
Tag und Nacht tragbares, gefällig geschuldet, auf seine
Band Druckwirkung selbst einstellbares

Universal-Bruchband

vorgehen und Bestellungen auf dieses, sowohl als auf
sämtliche Artikel der Sanitätsbranche entgegennehmen
wird am:
Donnerstag, den 24. August, morgens von 8-10 Uhr
in Castrop, Hotel Deutscher Hof und Mittwoch den 23. 8.,
mittags von 12-6 Uhr in Herne, Hotel Sassenhoff.
Außerdem stehen Muster für Maß- und Spezialarbeit

zur Verfügung in:

Urinhalter für Bettlägerige, Verblinden n. Wunsch u. jed.
tragb., Kothalter, Operierte, Strampfadern-Strümpfe,
u. Darmkranken, Geradenheit, Korsetts nach Maß u. Wunsch
Liefer 25000 Stück m. glänzend, Erfolge im Gebrauch.
Kataloge für sanitäre Artikel usw. auf Wunsch kostenlos.
Ph. Steuer Sohn, Konstanz (Bad.), Wessenbergstr. 15-17
Tel. 515. Spezialfabrik sanitärer Artikel u. Bandagen.

Messing Zinn Kupfer

für eigenen Bedarf.
Craff Rademacher,
Klempnermeister,
Willemerstraße 45.

Am Donnerstagabend ist
mir mein

Schäferhund

auf den Namen „Remo“
hörend abhandeln gekommen.
Wiederbringer erhält hohe
Belohnung.
4715 Th. Rathmann,
Castrop, Mühlenstr. 3

Haben Sie Stoff?

Dann kommen Sie zu mir! Anfertigung
eines Anzuges auf Leinen und Roß-
haar mit guten Zutaten schon für
1600 Mark.

Kleinhubberts Herren-Moden

Herne, Bahnhofstraße 119.
2 Minuten vom Bahnhof Herne.
Straßenbahnhaltestelle Bahnhof.

Leinöl la. dopp. gek.

Bernsteinfußbodenlackfarbe
über Nacht glashart und dauerhaft, sowie sämtliche
Lacke. Farben, Pinsel, Schablonen,
Bohrerwachs u. s. w. 1168

Streichfertige Oelfarben

und Lackfarben aller Art liefert zu konkurrenzlosen Preisen in guter Qualität direkt aus dem
Lagerverkaufsaum! Kein Laden!

H. Hauelsen,

Lack- u. Farben-Industrie Dortmund
Fennel 3836, Brunnenstraße 16 im Hof. Gegr. 1902
zu erreichen durch Linie Nr. 6 Haltestelle Heroldstraße

Achtung! Ankauf von Flaschen und Altpapier

Zahle die höchsten Preise.

für lange Weinflaschen . . . 8.— Mk.
für Rotweinflaschen . . . 3.50 Mk.
für Sekiflaschen . . . 3.50 Mk.
für Literflaschen und
Cognakflaschen usw. . . 5.— Mk.

Zahle die höchsten Preise für Altpapier.
Händler und Geschäftshäuser erhalten Vor-
zugspreise. Größere Quanten werden abgeholt

Max Schwarz, Castrop,
Marktstraße 6. 4647



Alleinvertreib für das westf. Kohlenrevier
L. Löber, Dortmund, 5207
Johannesstr. 20. Fernruf 862

Wegearbeiter

zur zeitweisen Aushilfe gesucht. Meldungen
b. Gemeindevorsteher Reguliert in Hablinghorst.

Zahntechnik-Lehrling oder Fräulein

sofort oder später gesucht.
Angebote mit selbstge-
schriebenem Lebenslauf sind
zu richten unter Nr. 4703 an
die Geschäftsstelle d. Stg.

Sauberes 4713

Tages- mädchen

für sofort gesucht.
Raugel, Masingstr. 6.

Mädchen

sucht Morgen- od. Tagesstelle
zu erst. in der Geschäfts-
stelle d. Stg. uul. Nr. 4710.

Dienstmädchen

bei hohem Lohn gesucht.
Bahnhofswirtschaft Raugel
Brau Sean Rippard.

Dienstmädchen

für alle Arbeiten für sofort
ge sucht.
Frau Baufführer Werner,
Södingen, Södingenweg 9.

2-3 Zimmer- Wohnung

parl. in Dortmund gegen
3 Zimmer in Schwerin-
Castrop.
Offerten unter R. W. 4714
an die Geschäftsstelle d. Stg.

Fahrrad

zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle d. Stg. 4711

B. Wellner

Metropol - Theater

Castrop, Kaiser-Friedrichstraße 21.

Altteste und hervorragendste
— Lichtbildbühne am Platz —
verbunden mit Cafe-Restaurant

Eigene elektr. Lichtzentrale - Zentralheizung

Fernruf 144
Amt Castrop.

Nur noch heute!

Eddy Polo

in
Der geheimnisvolle Dolch

3. Teil

7. Episode: Im Strudel des Verderbens

8. " In verbrecherisch. Händen

9. " Die Lichte von Liverpool.

Dubrowsky

Drama in 6 Akten nach dem
Roman des russischen Klassikers
Alexander Puschkin.

Nicht mit Unrecht hat man Wla-
dimir Dubrowsky den ersten russi-
schen Revolutionär genannt. Un-
erbittlich in seinem Haß gegen
alle Schurken — mochten sie nun
den bunten Rock oder den Bauern-
kittel tragen — doch edel und
selbstlos, wenn es galt, einen
schwachen zu schützen — war
er so recht das Urbild eines Revo-
lutionärs, wie ihn die russischen
Dichter ersehnt und besungen
hatten

Chaplin als Auswanderer

Toller Humor in 2 Akten.

Die große Lüge

6 Akte von Richard Mansfeld
aus dem Artistenleben 4673

Änderungen im Programm vorbehalten

Musik: 4704

Herr Kapellmeister Schmidt
mit seinen Künstlern.

Jugendliche unter 18 Jahren haben
auch in Begleitung Erwachsener
keinen Zutritt!

Café „Metropol“

als

Blaue Grotte

Heute

auf vielseitigen Wunsch

Lieder-Abend

B. Wellner.

Für mein größeres Lebensmittelgeschäft
eine durchaus tüchtige

Verkäuferin

Wib. Ruel, Castrop.